



Oh,

Danke schön! Wenn ich ein Mensch wäre, könntet Ihr eine dicke Schamesröte auf meinem Gesicht sehen. Aber glücklicherweise bin ich ja nur ein kleiner Terrier. Wouw! Eure lobenden Worte für mein Buch haben mir wirklich sehr gut getan! Nochmal Danke an alle die mir geschrieben haben. Danke, danke, danke!

So, jetzt aber genug gedankt! An die Arbeit kleiner Terrier ... [Der Redakteur]

Habt Ihr vor lauter Lesen, denn auch noch genug Zeit gehabt, euch zu verstecken? Prima!

Denn, wenn Ihr das schon gemacht habt und euer kleiner Liebling Spaß am Suchen gefunden hat, dann könnt Ihr ihn bald schon auch andere Dinge suchen lassen.

Das kann ein Spielzeug sein, ein Bällchen, ja – auch ein Leckerchen oder am besten ein sogenanntes „Futterdummy“. Am besten deshalb, weil euer kleiner Racker mit so einem Ding am einfachsten und schnellsten lernt, dass er nur dann erst zum richtigen Erfolg (Futter) kommt, wenn er mit euch zusammen arbeitet.

Denn, anders als bei einem versteckten Leckerchen, muss eure kleine Spürnase so einen Futterdummy erst aufnehmen und zu euch zurück bringen, bevor er sich die verdiente Belohnung einverleiben kann. Dazu gehört aber auch, dass euer kleiner Liebling erst einmal lernen muss, dass er nur mit eurer Hilfe an die Leckereien innerhalb des Beutels heran kommt.

Und das geht so: Kauft euch im Leckerchenladen eures Vertrauens ein möglichst stabiles Futterdummy in der Größe, die zu eurem Hund passt. Die Dinger sind nicht so sehr teuer und außerdem ist ja schon bald Weihnachten.

In das Futterdummy füllt Ihr eine gute Portion leckeres, aber auch haltbares, Futter und verschließt es wieder gut. Dann gebt Ihr eurem fleißigen Arbeiter ein Kommando, dass er schon richtig gut kann und belohnt ihn für die Ausführung mit dem Dummy.

Dazu öffnet Ihr erst den Klett- und dann den Reisverschluss in voller Länge und haltet ihm das Ding unter seine Schnauze. Er darf sich also selbst bedienen! Aber natürlich nur kurz.



Er soll nur ein, zwei Brocken heraus bekommen! Hört Ihr also ein „Krkk“, schiebt Ihr seine Nase sofort wieder aus dem Dummy heraus und verschließt es wieder sorgfältig. Das macht Ihr so ungefähr 10 Mal, dann müsste mein Kollege das Dummy begriffen haben.

Jetzt gebt Ihr ihm wieder ein Kommando. Führt er es aus, bekommt er aber nicht sofort das Futter, sondern Ihr werft das Futterdummy ein Stückchen von euch weg und sagt zu eurem Hund „Such“ (und nicht „hol“), auch wenn das „zum Dummy laufen“ mit Suchen überhaupt nichts zu tun hat. Aber Achtung: Bei Kollegen, die es mit dem Bringen nicht so haben, solltet Ihr das Dummy (oder ihn selbst) vorher an einem Tau sichern, damit er sich nicht damit aus dem Staub machen kann!

Was jetzt kommt, kann ein bisschen dauern, aber irgendwann wird euer kleiner Stratege darauf kommen, dass er das Ding zu euch bringen muss, um an seine Belohnung zu gelangen. Das übt Ihr dann so lange, bis er das Spiel so richtig und wirklich verstanden hat. Und zwar jedes Mal mit „Such“ und „Dummy auf – Brocken raus – Dummy zu“ und eurer dazu gehörigen überschäumenden Freude.

Kommt er irgendwann, mit dem Ding in der Schnauze, jedes Mal und immer wieder freudig zu euch, könnt Ihr mit leichten Verstecken bei euch zu Hause anfangen und das Dummy auch schon bald im Wald benutzen. Allerdings solltet Ihr, hier wie dort, euren Ehrgeiz etwas zügeln und das Dummy nicht gleich so gut verstecken, das euer kleiner Liebling schon bei einer der ersten Suchen entnervt aufgibt ...

So, dann habt Ihr ja erst mal genug zu tun. Euch und euren kleinen Lieblingen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest!

Euer Bertie